

Bitte einmal tauschen!

Ein Beachsoccerfeld vor dem hessischen Landtag? Ein nicht alltäglicher Anblick. Bestimmt auch nicht für die Abgeordneten des hessischen Landtages. Also auch nicht für uns!

Denn am 31. Juni waren wir, der Leistungskurs Politik und Wirtschaft der Jahrgangsstufe 12 des Freiherr-vom-Stein Gymnasiums, für einen Tag die Abgeordneten.

Wir und noch drei weitere Politik und Wirtschaftskurse wurden eingeladen für einen Tag in die Rollen der Abgeordneten zu schlüpfen und ein Rollenspiel durchzuführen. Nach einer kurzen Begrüßung fand die Zuteilung zu den Fraktionen statt. Die Anzahl der Mitglieder im Parlament entsprach der aktuellen Situation, somit konnte ein realistisches Machtgefüge erzeugt werden. Das Ziel des Tages war es nicht die persönlichen Interessen oder die der Fraktion durchzusetzen, sondern einmal zu erleben wie ein Gesetz entsteht und welche Schwierigkeiten sich ergeben. Des Weiteren sollten die Position der regierenden Koalition und der in der Opposition befindlichen Parteien verdeutlicht werden.

Um einen guten Einstieg in den bevorstehenden Tag zu finden, durften die knapp 90 Schüler Fragen an vier „echte“ Abgeordnete verschiedener Parteien stellen. Das Interesse hielt sich in Grenzen, zumal die Antworten sehr dürftig oder kaum aussagekräftig waren. Meiner Meinung nach lag es unter anderem auch an den Stühlen im Plenarsaal des Landtages auf denen wir, zugehörig zu unseren Fraktionen, Platz genommen hatten. Sie waren äußerst bequem und interessant. Nach Beendigung der Fragerunde wurden wichtige Ämter vergeben und gewählt, um eine möglichst hohe Authentizität zu gewährleisten. Unter anderem wurden Fraktionsvorsitzende gewählt, Schriftführer bestimmt und natürlich wurde der Landtagspräsident in sein Amt als Parlamentsleiter eingeführt. Mit der Bestätigung dieser Ämter wurde die erste Plenarsitzung geschlossen.

Nun war es Zeit für die Fraktionssitzungen. Jede Fraktion bekam eine Hilfsperson zugeteilt, welche bei organisatorischen Fragen helfen sollte. Doch die Arbeit, einen Gesetzesentwurf auszuarbeiten, übernahmen größtenteils die Schüler. Es gab vier verschiedene Themen, zu denen die fünf Fraktionen zugeteilt wurden. Natürlich durfte der Atomausstieg nicht fehlen, doch auch die Struktur des Schulsystems war ein Gegenstand der folgenden Debatte. Diese ereignete sich nachdem alle Fraktionen ihre eigenen Anträge fertig gestellt hatten und die Stellungen zu den anderen Themen klar definiert waren. Fast jeder durfte nach vorne an das aus dem Fernsehen bekannte Rednerpult und zu den anderen im Plenum sprechen. Besonders Spaß machte es dabei die Mimik, Gestik und Art und Weise eines „typischen“ Politikers zu verwenden. Damit keine Scheu entstand, gab es zu Beginn eine kleine Rhetoriklektion. Sie beinhaltete richtiges Klatschen und das sich jeder selbst am Pult vorstellen musste.

Da, wie erwartet keine Einigung zustande kam, wurden alle Anträge in die Ausschüsse verschoben. Aufgeteilt, so dass jede Fraktion vertreten war, fanden wir uns nach der zweiten Plenarsitzung in diesem wieder zusammen um einen eventuellen Kompromiss zu finden. Auch hier waren die Fronten verhärtet, so dass kaum jemand von seiner Position abwich. Mit einem flauen Gefühl im Magen, in den Ausschüssen nichts erreicht zu haben, gingen wir zur dritten und damit letzten Plenarsitzung. In dieser fand die endgültige Abstimmung statt. Leider hatten ein paar Teilnehmer die Veranstaltung frühzeitig verlassen, dadurch hatte besonders die regierende Koalition weniger Vertreter. Dies nicht beachtend wurde jede Abstimmung, ohne die Stimmen zu zählen, zu Gunsten der Regierenden gewertet..

Ein lehrreicher, interessanter und auch anstrengender Tag endete damit. Mir persönlich sind besonders zwei Dinge in Erinnerung geblieben: Die scheinbare Machtlosigkeit der Opposition und die extrem bequemen Stühle. Leider ist nur eine von diesen Sachen Thema des Politik- und Wirtschaftsunterrichts. (P.S.)